

17.07.2006

Geldsegen für verschiedene Institutionen und Vereine aus Bad Wildungen

Radiologe Dr. Mariß spendet 12 000 Euro

BAD WILDUNGEN (szl). Der Radiologe Dr. Gerd Mariß kündigte sich vor wenigen Tagen telefonisch bei der „Wildunger Tafel“ wegen einer Spendenübergabe an. Die Tafel-Mitarbeiterinnen Renate Faber und Edith Griesche standen beim Ortstermin sprachlos staunend da, als ihr Besucher auf ein großes Scheck-Formular die dritte Null hinter eine Fünf schrieb.

Die Tafel-Damen konnten es kaum fassen: Sie hatten für ihre Arbeit gerade eine Spende von 5000 Euro erhalten. Dr. Gerd Mariß feierte kürzlich mit vielen Freunden und Kollegen seinen 60. Geburtstag. Auf Geschenke verzichtete er, stattdessen bat er um Geldspenden. Auch durch eine amerikanische Versteigerung einer von Mariß gekauften Skulptur der Metallbildhauerin Katharina Franck kamen 8000 Euro in die Geburtstagskasse.

Aus seiner eigenen Tasche steuerte Mariß noch einen ansehnlichen Betrag hinzu und verteilte das Geld an Bad Wildunger Institutionen.

Außer der Wildunger Tafel erhielt der Lions Club 2000 Euro für die Landgartenschau-Tunnel-Installation, für die Jugendarbeit des Golfclubs gab es ebenfalls 2000 Euro und jeweils 1000 Euro erhielten die Musikschule Bad Wildungen, die Theatergruppe „Thespis-Karren“ und die Anstalt Hephata in Treysa.

Der seit 28 Jahren in Bad Zwesten niedergelassene Radiologe – „ich habe von Anfang an die Position des Chefarztes abgelehnt, um mir die Freiheit des niedergelassenen Arztes zu er-



Überrascht, erstaunt und dankbar über den Spendenbetrag von 5000 Euro von Dr. Gerd Mariß für die Wildunger Tafel: v. l. Waltraud Richter, Edith Griesche und Renate Faber.

halten“ – möchte mit seiner privaten Spendenaktion ein Zeichen setzen und möglichst viele Bürger, die dazu in der Lage sind, dazu anregen und auffordern, Kunst und soziales Engagement in der Region durch private Initiativen zu unterstützen. Dr. Mariß: „So kann fast immer mehr erreicht werden als durch staatlich verordnete anonyme Subventionen.“ Wie in vielen anderen Bereichen sei 35 Prozent Steuern in die Staatskasse auch auf diesem Gebiet weniger Staat und mehr privates Engagement gefragt. Mariß sagte, er hätte statt der gespendeten 12 000 Euro viel lieber 120 000 Euro verteilt, wenn er dafür statt 45 nur 35 Prozent Steuern in die Staatskasse hätte abführen müssen.

(Foto: szl)